Nebraska Staats-Anzeiger.

G. Eiser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Donnerstag, den 26. Mai 1892.

Lokales.

☞ Leset unsere Gräberschmückungstag-Seite.

* Seidene, wollene und baumwollene Kleiderstoffe von ausgezeichneter Qualität bei Herpolsheimer & Co.

☞ Grant Bartram, welcher unlängst die goldene Uhr des Herrn Ehlers entwendete, ist zu 30 Tage Gefängniß verurtheilt worden.

☞ Der Apotheker Wilson an der südlichen zehnten Straße hat Elder Howe benachrichtigt, daß er alle Medizinen, welche für die Ueberschwemmten nothwendig sind, unentgeltlich liefern wird.

☞ Wenn ich an Verstopfung und Hartleibigkeit leide, nehme ich eine Dosis Dr. August König's Hamburger Tropfen und sofort ist das Uebel gehoben.— Peter Schäfer, Ottawa, Ills.

☞ Der Kampf über die politische Herrschaft in unserer Stadt ist nunmehr zu Ende. Richter Tibbets hat am verwichenen Donnerstag entschieden, daß die Otto'sche Polizei-Mannschaft als die rechtmäßig ernannten Sicherheitswächter anzuerkennen seien.

☞ In South Dakota sollte am verflossenen Freitag eine Probe des künstlichen Regenmachens unternommen werden. Dieselbe wurde jedoch unterlassen, da man befürchtete, daß der Erfinder von den vom Hochwasser schwer Heimgesuchten „gelyncht" werden würde.

☞ Eine Belohnung in Höhe von $200 wurde von Gouverneur Boyd auf die Ergreifung des Mörders von John G. Morrow von Ord ausgesetzt. Der Ermordete wurde im verflossenen Herbst in seinem Leichtstalle mit durchschnittenem Halse aufgefunden.

☞ In einem Circular der „Babcock Printing Preß Co.," New London, Conn., vom 1. April 1892, lesen wir folgendes Interessante:

TO SELL.—A German Democratic paper in the county seat, in Democratic banner county in the state of Nebraska. Address Babcock Printing Press Co., New London, Conn.

Welches ist das demokratische Banner-County von Nebraska, Douglas, Dodge, Cuming, Otoe oder Hall?

☞ Auf einer anderen Stelle finden unsere Leser eine Anzeige der „Industrial Savings Bank," an deren Spitze sich die bekannten Gebrüder Stull befinden. Unter den Aktien-Inhabern dieses neuen Finanz-Instituts befinden sich sehr viele Deutsche, wie Geo. Mohrenstecher von Grand Island, Henry Veith, H. H. Schaberg, Fred. Schmidt, O. A. Mohrenstecher, rc., deren Ruf als Geschäftsleute sich weit über die Grenzen unserer Stadt erstreckt und für die Solidität dieser Bank bürgt.

* Mäntel, „Capes" und Umschlagtücher in reichster Auswahl und zu verschiedenen Preisen bei Herpolsheimer & Co.

☞ „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!" — Chas Meyer, den coulante Wirth an der südlichen zehnten Straße, ist nicht nur als guter und braver Bürger unserer Stadt bekannt, sondern hat sich auch als Philantrope ein Renommee erworben. Während des Hochwassers in der verflossenen Woche hatte Herr Meyer in den oberen Räumen des Gebäudes, wo er seine Wirthschaft betreibt, fünf der durch die Fluthen schwer bedrängten Familien freie Kost und Wohnung gegeben und sprechen dieselben an dieser Stelle Herrn Meyer ob dieser hochherzigen That ihren verbindlichsten Dank aus.

☞ Granville Seiler, welcher 1743 O Straße wohnt, ist am Donnerstag, 5 Uhr Abends, als Opfer der Glaubenskur gestorben. Derselbe litt seit einigen Wochen an einem rheumatischen Leiden und da er und seine Frau Anhänger der Glaubenskur sind, ließen sie zwei dieser Wunderdoktoren, John B. Hausel, 1610 A Straße, und Pates Ogden, 1237 P Straße kommen, um dem Kranken den nöthigen Beistand zu leisten. Frau L. Higley, seine Schwester, welche die Unfähigkeit dieser Wunderdoktoren erkannte, ließ am verflossenen Donnerstag Dr. Andrews kommen, der jedoch dem Manne keine Hülfe mehr leisten konnte, da derselbe bei seinem Eintreffen bereits verschieden war. Seiler ist wieder ein Opfer der Glaubenskur und hat das Ableben desselben große Entrüstung unter unter den Bürgern unserer Stadt hervorgerufen, zudem ein Gesetz existirt, welches das Praktiziren solcher Quacksalber verbietet und werden dieselben sich sehr wahrscheinlich vor dem Gerichte zu verantworten haben.

☞ Seit zwei Jahren litt ich an Verdauungsstörungen. Nachdem ich eine Zeitlang regelmäßig Dr. August König's Hamburger Tropfen gebraucht hatte, war ich wieder hergestellt.—Herr Ferdinand Helt, Kansas City, Mo.

☞ Die auch in Amerika als Schauspielerin, Zeitungscorrespondentin usw. bekannte Helene v. Racowitza-Schewitsch (unter Anderem ehemalige Geliebte des Arbeiter-Agitators Ferdinand Lasalle, der ihretwegen den Tod im Duell mit dem jungen Boyaren, Yanko, Fürst Stehen Racowitza erlitt, und in New York die Gattin von Hrn. Schewitsch, der Sonntagsblattredakteur der „N. Y. Volkszeitung," eine Tochter des früheren bayerischen Ministerpräsidenten v. Dönniges) liegt in Berlin lebensgefährlich erkrankt darnieder. Viel besprochen wurde seinerzeit ihr Buch: „Meine Beziehungen zu Ferdinand Lasalle," welche Lebensbeschreibung vor ungefähr drei Jahren auch im „Nebraska Staats-Anzeiger" veröffentlicht wurde und unseren Lesern noch im Gedächtniß sein wird. Einiges Aufsehen erregte auch ihr letztes Werk, das erst vor etwa einer Woche in Berlin erschienen ist. Dasselbe handelt von dem Einfluß erblicher Veranlagung auf das Schicksal des Menschen, u. der Rolle, welche diese Veranlagung im Kampf mit dem Willen, den äußerenEinflüssen usw. spielt. Die Hauptpersonen in dem Werk sind eine uneheliche Tochter des Zaren Nicolaus I. und eine frivole russische Aristokratin, die ebenfalls ein uneheliches Kind ist, sich aber als Frauen-Aerztin in Amerika mühsam hatte emporarbeiten müssen. Die Novelle ist sehr spannend geschrieben und voll dramatischer Partieen; da sie gewisse Verhältnisse der früheren russischen Gesellschaft bloslegt, so ist sie alsbald in Rußland verboten worden.

§ Was ist die größte Freude einer deutschen Frau am Waschtage?

Wenn die Sonne scheint und Papa hat für einige Flaschen Anheuser-Busch Bier gesorgt. H. Woltemade hält das Bier. 117 nördliche 9. Straße.

† Katharina Klütsch. †

Mit tiefer Wehmuth erfüllt uns die Nachricht von dem Ableben einer braven und allseitig beliebten Dame, Frau Katharina Klütsch, die Gattin des Herausgebers der „Freien Presse", ist am Donnerstag Morgen, gegen 5 Uhr, in ihrer Wohnung 1844 M Straße, im Alter von 45 Jahren gestorben und ist die Ursache ihres Todes einem Blutandrang nach dem Gehirn zuzuschreiben. Herr Klütsch, welcher sich zur Zeit in Begleitung seiner Tochter auf einer Reise nach der Pacifischen Küste befand, wurde per Telegraph von der Erkrankung seiner Gemahlin benachrichtigt. Obgleich er sich sofort auf die Heimreise begab, war es ihm nicht beschieden, dieselbe am Leben anzutreffen, da er erst am Samstag Mittag hier eintraf. Am Montag, Nachmittags 2 Uhr, wurde ihre irdische Hülle der Erde übergeben.

Pastor Lewis Gregory von der ersten Congregational Kirche hielt die Leichenrede und sang der „Germania Männerchor" das Lied „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'."

Der „Anzeiger" spricht den Hinterbliebenen der Verstorbenen sein Beileid aus!

Zur letzten Ruhe gebettet.

Trotz des unangenehmen Wetters am verflossenen Freitag Nachmittag fand sich eine große Anzahl Leidtragender ein, um ihrem verstorbenen Freunde Louis Beith das letzte Geleite zu geben. Zur Zeit blies vom Nordwesten her ein scharfer Wind, Regen und auch Schnee vor sich her peitschend, welcher jedoch auf die Geduld der sich zu den Trauerfeierlichkeiten eingefundenen Männer, Frauen und Kindern keinen störenden Einfluß auszuüben vermochte. Mit betrübtem Herzen beharrten Alle ruhig auf ihrem Platze bis an sie die Reihe gekommen, noch einen letzten Blick auf das Antlitz des Verblichenen zu werfen, dessen Andenken noch lange in einem großen Freundeskreise fortleben wird. Sämmtliche deutschen Vereine, denen er angehörte, sowie die Concordia Loge No. 151, A. O. U. W., unter deren Auspicien das Begräbniß stattfand, waren durch eine stattliche Anzahl ihrer Mitglieder vertreten und legten ihre reichen Blumenspenden Zeugniß ab von der Beliebtheit, dessen sich der Verewigte bei seinen Vereins- und Logenbrüdern während einer langen Reihe von Jahren ununterbrochen zu erfreuen hatte. Die Feierlichkeit nahm im Trauerhause mit einer längeren und vortrefflichen Rede des Pastors der St. Pauls Kirche, Herrn Kröhnke, ihren Anfang und sang ein Quartett des „Germania Männerchor" das hübsche Lied „Friede", um nach Beendigung einer kürzeren, aber zum Herzen dringenden Rede des englischen evangelischen Pastors, L. P. Ludden, nochmals die der Feier so würdevoll entsprechenden Verse des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rath rc.", vorzutragen. Als der Sarg von sechs Mitgliedern der „Select Knights" der A. O. U. W. in den bereitstehenden Leichenwagen gesetzt wurde, erklang das von der unter Leitung des Herrn Aschmann stehenden Musikkapelle intonirte schöne Lied „Nearer my God to thee" so wehmuthsvoll und weich, daß selbst den stärksten Männern eine Thräne ob ihres sich nun auf dem Wege nach dem Friedhofe befindenden Freundes willen von den Wangen rollte. An dem Begräbnißorte hatte sich mittlerweile eine große Menschenmenge eingefunden, welche den imposantesten Leichenzug, den Lincoln je gesehen, dort erwarteten, um den Ceremonien der A. O. U. W. mit entblößten Häuptern und thränenfeuchten Auges zu lauschen. Nachdem Pastor Ludden ein Gebet gesprochen und die irdischen Ueberreste des Dahingeschiedenen vom Pastor Kröhnke gesegnet, trat Herr Jul Reusch, Ermeister-Arbeiter der Loge und erster Sprecher des Turn-Vereins vor und hielt mit kräftiger, deutlicher Stimme eine ergreifende Rede, worin er den Lebenslauf des Verstorbenen schilderte und als nachahmungswerthes Beispiel hinstellte. Das Lied „Ueber allen Wipfeln ist Ruh", wurde zum Schluß vom „Germania Männerchor" gesungen; der Sarg senkte sich in die Gruft und nunmehr entzieht ein Hügel das theure Antlitz eines rechtschaffenen, braven Bürgers den Blicken der Seinen.

Möge er ruhen in Frieden!

☞ In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in der vorigen Woche stieg das Wasser im „Bottom" abermals in einer so rapiden Weise, daß mancher Bewohner des unteren Stadttheiles in seinem Bette von dem nassen Elemente erweckt wurde und viele Kinder, Frauen und Männer nur halb oder nothdürftig bekleidet nach höheren Regionen befördert werden mußten. Die Rettung der Armen nahm noch den ganzen folgenden Tag in Anspruch und war um so gefahrvoller, als das Wasser eine außergewöhnliche Höhe erreichte. Auch verursachten die unpöblich über Nacht steigenden Fluthen einen bedeutenderen Schaden, als dies bei vorherigen Ueberschwemmungen der Fall war. Der Verlust an Vieh und Hausgeräthen ist ein großer und sind mehrere Häuser total zusammengebrochen und ruinirt worden, welches für die Armen um so bedauernswerther ist, als mancher unter ihnen sich nicht in der Lage befindet, den erlittenen Schaden zu ersetzen. Während des ganzen Mittwochs leisteten Bürger des oberen Stadttheils den in diesem Jahre schon wiederholt schwer Heimgesuchten willkommene Hülfe, die sich leider nicht als ausreichend erwies, da nach eingetretener Dunkelheit noch Nothlichte von sich auf ihren Dächern geflüchteten Bewohnern des „Bottoms" abgefeuert wurden. Das Conning Gebäude, welches vielen der durch das Wasser Vertriebenen Obdach gewährte, barg auch eine deutsche Frau, welche dortselbst einem Kinde das Leben schenkte. Als das Wasser wieder zu sinken begann, lagerte es am Fuße der O Straße, in der Gegend der Gasfabrik und an den Eisenbahn-Geleisen todte Thiere, Trottoirs, Theile von Häusern und alle möglichen Geräthe ab. Die Noth erweckte dann auch die Sympathie besser situirter Bürger der Stadt, welche 400 Dollars aufbrachten, um sie unter den Bedrängten zu vertheilen und ergab das am Sonntag im Lansing Theater zum Besten der hülfsbedürftigen Familien gegebene Stück „Hazel Kirke" zusammen mit einer nach dem letzten Akte vorgenommenen Collekte die hübsche Summe von 377 Dollars, welche am Montag Morgen Elder Howe zur Vertheilung übergeben wurden. E. Church, der Geschäftsführer des des Opernhauses, sprach nach Schluß des letzten Akts im Namen der Hülfsbedürftigen der Audienz den wärmsten Dank aus für die reichlichen Spenden u. äußerte dann die von uns nicht getheilte Ansicht, daß eine vorgenommene Gradirung des Bettes der Creek der Ueberschwemmung vorgebeugt hätte. Unseres Wissens überschwemmt auch der Bottom der Salt Creek an solchen Stellen, wo letztere sich selbst einen geraden Weg gebahnt hat und kommen bei einer Ueberschwemmung die Wassermassen schon von oberhalb der Stadt im „Bottom" herunter, worauf eine Gradirung der Creek sicherlich keinen Einfluß ausüben dürfte. Den Ansässigen im „Bottom" bleibt kein anderes Mittel, als ihr ohnehin werthlos gewordenes Grundeigenthum zu verlassen und sich auf höher gelegenen Punkten anzusiedeln, was denn auch in den letzten Tagen viele beschlossen und schon bewerkstelligt haben. Jedenfalls würden noch mehrere diesem Beispiele folgen, wenn nicht in jüngster Zeit durch die große Nachfrage die vacanten Wohnungen rar geworden wären.

Der Gouverneur und das Wetter.

Folgendes Schreiben wurde von Gouverneur Boyd am verflossenen Mittwoch empfangen:

Peckham, Neb., 14. Mai, '92.

Gouverneur—Werther Herr!—

Wir haben jetzt genug Regen gehabt, — ja zu viel — hier im westlichen Nebraska. Bitte, halten Sie ein mit Ihrem Segen, damit wir unser Korn pflanzen können. Wir sind jetzt schon 15 Tage mit unserer Arbeit zurück.

J. S. Peckham.

P. S. Bitte, sorgen Sie augenblicklich dafür, wenn Sie einen Einfluß auf die Wetterpropheten in Washington ausüben können.

Mit Rücksicht auf Obiges antwortete Frank N. Morrison, der Privat-Sekretär des Gouverneurs, Folgendes:

Lincoln, 18. Mai, 1892.

J. S. Peckham, Peckham.— Werther Herr Ihren Brief vom 14. d. M., welcher an Gouverneur Boyd adressirt war, haben wir erhalten und spricht derselbe hiermit sein Bedauern aus, daß er keinen Einfluß auf die Administration des Wetterbureaus in Washington ausüben kann. Vom Präsidenten Harrison herunter bis zum Jerry Rusk, Col. Greeley, Major Bassler und allen anderen Wettermachern liegt die Administration in Händen der Republikaner. Und wenn das Corn in diesem Jahre 15 Tage im Wachsthum zurückgeblieben ist und in Folge des andauernden Regens eine Calamität eintritt, muß es der republikanischen Partei insgesammt mit den „Grasshoppers" und der McKinley Bill in die Schuhe geschoben werden. Ihre langjährige Erfahrung sollte Sie von der Thatsache überzeugt haben, daß ein guter Demokrat nie dem Wachsen und Gedeihen des Kornes in den Weg tritt; denn aus Corn macht man Bourbon und Bourbon macht Demokraten. Auch hat die Allianz-Legislatur die große Unvorsichtigkeit begangen, eine Geldbewilligungs-Bill zu verweigern, da andernfalls das Geld zur Deckung der Kosten des Zustopfens des Loches im Wasserbehälter des Jupiter Pluvius Verwendung hätte finden können; ein sehr grober Fehler einer Körperschaft, welche die Farmer von Nebraska vertreten hat.

Beileids-Beschlüsse.

Nachstehende Beschlüsse wurden in den hiesigen deutschen Vereinen bezgl. des Ablebens ihres Mitgliedes Louis Beith angenommen:

Lincoln Turnverein.

Da es der Vorsehung gefallen hat, unseren Turnbruder Louis Beith durch den Tod abzurufen, und der Lincoln Turnverein durch den Heimgang des Verstorbenen einen unersetzlichen Verlust erlitten hat, sei es

Beschlossen, daß wir hiermit unserer tiefen Trauer über das Ableben unseres Turnbruders Louis Beith Ausdruck geben; ferner

Beschlossen, daß wir der Familie, den Geschwistern und Verwandten des Hingeschiedenen unser tiefgefühltes Beileid aussprechen; ferner

Beschlossen, daß in der Turnhalle und an der Fahne in Anbetracht dieses Todesfalles entsprechende Trauerembleme angebracht werden; ferner

Beschlossen, daß sich der Lincoln Turnverein in corpore an dem Begräbniß unseres Turnbruders Louis Beith betheilige; ferner

Beschlossen, daß diese Beileidsbeschlüsse der Familie des Verstorbenen übersandt, in das Vereinsprotokoll eingetragen und in den hiesigen deutschen Zeitungen veröffentlicht werden.

Für den Lincoln Turnverein:

Hermann Woltemade,
Emil Herbertz,
Julius Wömpener,
Christian Sommer,
Comite.

Gesellschaft Harmonie.

Da es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Mitbürger und Vereinsmitglied Ludwig Beith durch den Tod aus unserer Mitte abzuberufen, wodurch seine Frau und Geschwister einen treuen und liebevollen Gatten und Bruder, unsere Stadt und Deutschthum einen ihrer besten und patriotischen Mitbürger, unser Verein eines seiner eifrigsten und beliebtesten Mitglieder verloren, sei es

Beschlossen, daß wir das Hinscheiden des Verblichenen auf das tiefste beklagen;

Beschlossen, daß wir hierdurch seiner Gattin und Familie unser aufrichtiges Beileid aussprechen;

Beschlossen, die Vereinshalle für den Zeitraum von vier Wochen mit Trauerflor zu behängen;

Beschlossen, eine Abschrift dieser Beschlüsse an die trauernde Wittwe und Familie zu überreichen und in den hiesigen deutschen Zeitungen zu publiziren; ferner sei es

Beschlossen, diese Beschlüsse in das Protokoll des Vereins einzutragen.

Das Committee:
H. Wittmann,
John Schuller,
Wm. Meyer.

Germania Männerchor.

Da es dem Herrscher des Weltalls gefallen hat, unser ehrwürdiges Mitglied und Ex-Präsident des Germania Männerchor, Louis Beith, von dieser Erde zu entrücken und

Da wir in Anbetracht der großen Dienste, welche er dem Verein als Mitglied geleistet hat, sein Dahinscheiden tief betrauern, so sei es

Beschlossen, daß der Verein Germania Männerchor von Lincoln, Neb., andurch den Hinterbliebenen bezüglich des herben Verlustes sein tiefgefühltes Beileid ausdrückt;

Beschlossen, daß der Verein die Dienste, welche der Verstorbene demselben leistete, hoch schätzt und seiner stets gedenken wird;

Beschlossen, daß diese Beschlüsse dem Protokoll des Vereins einverleibt, eine Abschrift derselben der trauernden Familie des Verstorbenen übersandt und den deutschen Zeitungen Lincoln's zur Veröffentlichung überreicht werden.

Chas. Meyer,
John Bauer,
John Wittorff,
Comite.

Concordia Loge No. 151, A. O. U. W.

Da es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Bruder Louis Beith aus unserer Mitte zu rufen, so sei von der Concordia Loge No 151, A. O. U. W.

Beschlossen, daß durch den Tod des Bruders Louis Beith unsere Loge einen unersetzlichen Verlust erlitten hat;

Beschlossen, daß die Loge hiermit den Hinterbliebenen: Frau und Geschwister, ihr tiefstes Beileid ausdrückt;

Beschlossen, daß die Logenhalle für 30 Tage mit den Trauerembblemen drapirt wird;

Beschlossen, daß wir in dem Verlust des Bruders Louis Beith nicht nur den Bruder, sondern insbesondere den Mann betrauern;

Beschlossen, daß den Hinterbliebenen eine Copie dieser Beschlüsse übersandt wird und ebenfalls den hiesigen Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben wird.

Julius Reusch,
E. H. Zernecke,
Rich. Reß,
Comite.

Deutsches: Theater

— in der —

TURN HALLE

— am —

Sonntag, den 29. Mai 1892.

Zur Aufführung kommt:

Müller und Miller

Schwank in 3 Akten.

Personen:

Forstbach, Gutsbesitzer, Hr. Jul. Reusch
Friedericke, seine Tochter, Frau J. Ottens.
Hannchen, Kammermädchen, Frl. Emilie Schmöckel
Emil Müller, Cand. der Rechte, Herr Jul. Ottens.
Emanuel Miller, Cand. Theol., Hr. H. Barth.
Frau Schraube, Waschfrau, Frau H. Körner.
Lohndiener Schnell, Kellner, Herr Georg Viola.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz

Eintrittspreise:

Eintritt..... 25 Cents die Person
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach der Vorstellung: **Tanz!**

Zu obiger Vorstellung ladet ergebenst ein

Der Lincoln Turnverein.

Kein besonderes Geschäft.

„Welches Geschäft haben Sie erlernt? Was können Sie leisten?" So wird Der zuerst gefragt, welcher Beschäftigung hier zu Lande sucht

„Oh, kein besonderes Geschäft, aber ich bin willens, irgend welche Arbeit zu verrichten, woran Sie mich anstellen wollen", ist gewöhnlich die Antwort, welche man von neun aus zehn arbeitsuchenden jungen Männern erlangt. Das Land ist mit solchen Leuten überschwemmt, die kein besonderes Geschäft gelernt haben, die keine besondere Arbeit in erfahrener Weise verrichten können, und nur arbeiten, wenn sie müssen, und dann nur so lange, als sie durch die bittere Nothwendigkeit gezwungen sind. Und doch sind Hunderttausende Europäer nach Amerika gekommen ohne ein Handwerk, oder einen bestimmten Erwerbszweig erlernt zu haben, die hier ihr gutes Auskommen gefunden haben. In Deutschland wäre Das gar nicht möglich, aber in Amerika geht es. Theilweise wird hier Jeder durch die Umstände gezwungen, irgend ein Gewerbe noch zu erlernen, und wenn es nur das eines Kellners, Kutschers, Boten oder Verkäufers ist; theils wird es ihm auch leichter gemacht, eine Beschäftigung, in welcher er noch gänzlich unerfahren ist, zu erlernen, wenn er den Muth hat, oder die Noth ihn zwingt, frisch anzufassen.

Wie vielerlei sind nicht schon die Beschäftigungen Tausender solcher Leute, die keinen bestimmten Erwerbszweig erlernt haben, im Laufe weniger Jahre gewesen! Sie verdienen zwar ihren Lebensunterhalt, aber selten ist es, daß sie in irgend einem Geschäfte je etwas Hervorragendes leisten.

Solche, die in einem Fache tüchtig werden, haben das auch in der Jugend erlernt und stets betrieben.

Deshalb sollte jeder Vater darauf sehen, daß sein Sohn irgend eine Beschäftigung in der Jugend erlerne. Durch irgend ein ehrliches Gewerbe kann es Jemanden ermöglicht werden, zu Wohlstand und Unabhängigkeit zu gelangen. Diejenigen, welche heute Dies, morgen Jenes betreiben, werden es selten zu etwas Tüchtigem in irgend welchem Zweige bringen. Lerne deshalb ein Handwerk, junger Mann, auf alle Fälle.

Fair der deutsch-kath. Kirche.

Am Dienstag, den 14. Juni, werden die Mitglieder der deutsch-kath. Kirche in der Freimaurerhalle eine „Fair" eröffnen, welche ursprünglich auf Donnerstag, den 19. Mai festgesetzt worden war, aber in Folge des schlechten Wetters verschoben werden mußte. Dieselbe wird fünf Tage andauern und der Reingewinn des Unternehmens zum Besten der Kirche verwendet werden, welche noch schwer verschuldet ist. Jedermann ist höflichst eingeladen, diese Festlichkeiten zu besuchen und sein Scherflein zur Tilgung der Schulden beizutragen.

Die Musik wird unter Leitung des Prof. E. Abel jeden Abend durch Concert und Tanzmusik zur Unterhaltung beitragen. Der Vorstand.

☞ Frau Maria Becker von Emerald wurde am Montag von den Commissaren für irrsinnig erklärt und nach der Irrenanstalt überführt.

☞ Herr C. G. Dawes hat am Montag den Potvin Block, südöstliche Ecke der 13. und O Straße, für 32,000 Dollars käuflich erworben.

☞ Mit heutiger Ausgabe tritt der „Nebraska Staats-Anzeiger" in den 13. Jahrgang über. Was derselbe in den verflossenen zwölf Jahren geleistet hat, ist unseren Lesern hinlänglich bekannt und statten wir denselben an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Wohlwollen unseren herzlichsten Dank ab, unter der Versicherung, daß wir auch fernerhin „für des Volkes Rechte, gegen alles Schlechte" in die Schranken treten werden.

☞ Die Theatersektion des Lincoln Turnvereins wird am Sonntag Abend, den 29. d. M., abermals eines ihrer so beliebten Stücke aufführen und zwar „Müller und Miller", Schwank in drei Akten. In Folge des Ablebens eines Mitgliedes des Vereins, Herrn Louis Beith, wurde die Aufführung des Stückes, welche am verflossenen Sonntag hätte stattfinden sollen, auf nächsten Sonntag verschoben. Die Sektion, welche in der verflossenen Saison zu verschiedenen Malen sich durch die Aufführung von sehr schwierigen Stücken ausgezeichnete, kann mit Stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken und trägt dieselbe nicht wenig dazu bei, die Turnhalle zum Rendezvous der großen Mehrzahl des Deutschthums zu gestalten. Das Stück ist sehr gut einstudirt und steht den Deutschen am nächsten Sonntag in der Turn-Halle ein genußreicher Abend bevor.

☞ Die Königin aller Pillen ist die St. Bernard Kräuter-Pille, welche seit Jahrhunderten mit größter Sorgfalt von den ehrwürdigen St. Bernard Brüdern bereitet worden ist. Aus den heilkräftigen Alpenkräutern, welche die frommen Mönche mit kundigem Sinn sammelten, erzeugten sie das überaus werthvolle Heilmittel, welches sich bei Verstopfung, Leberleiden, Verdauungsschwäche und allen Störungen der Unterleibs-Organe auf das Glänzendste bewährt. Leidende werden es nicht bereuen, dem alten und bewährten deutschen Heilmittel zu vertrauen, ehe sie sich zu ihrem Nachtheil von den gleißnerischen Anpreisungen werthloser und schädlicher Mixturen, Pillen und anderer Präparate verleiten lassen.

* Diejenigen, welche Teppiche und Vorhänge zu kaufen wünschen, wollen sich nach Herpolsheimer & Co. bemühen und das reiche Lager dort besichtigen.

* Braucht Ihr eine Gallone guten billigen und Schnaps so sprechet bei mir vor. H. Woltemade,
117 nördliche 9. Straße.

Katarrhalische Dyspepsia.

Eine in der Stadt und auf dem Lande vorherrschende Krankheit.

Die Symptome von katarrhalischer Dyspepsia sind: Belegte Zunge, ein Gefühl der Schwere oder Schmerzen im Magen, Magensäure, gasartiges Aufstoßen, Schwindelgefühl und manchmal Kopfschmerzen, Schwermuth, Appetitlosigkeit, Herzklopfen und unregelmäßiger Stuhlgang.

Für diesen Zustand habe ich Peruna als ein ausgezeichnetes Heilmittel gefunden. Es erleichtert in allen Fällen prompt die schmerzhaften Symptome und in den meisten Fällen bewirkt es eine permanente Kur. Peruna beschwichtigt die entzündete Schleimoberfläche und trifft daher die Krankheit an der Wurzel. In Fällen, in welchen die Entzündung so heftig und anhaltend war, daß eine extreme Reizbarkeit des Magens hervorgerufen wurde, kann das Mittel zuerst in kleinen Dosen, mit Wasser versetzt, eingenommen werden; doch, sobald die Besserung eine genügende ist, um das Einnehmen einer vollen Dosis unvermässert zu gestatten, so ist dies der bessere Weg und die Heilung wird dadurch eine schnellere. Jede Flasche Peruna ist mit vollen Gebrauchsanweisungen versehen und in den meisten Apotheken dieses Landes zu haben. Sollte Ihr Apotheker kein Peruna auf Lager haben, so wird er sich dasselbe liefern lassen.

Ein werthvolles Pamphlet von zweiunddreißig Seiten, das in ausführlicher Weise die Behandlung von Katarrh, Husten, Erkältungen, wundem Hals, Bronchitis und Schwindsucht angiebt, in jedem Stadium der Krankheit, wird unentgeltlich nach irgend einer Adresse versandt von der Peruna Drug Manufacturing Co., in Columbus, Ohio.

Aus dem Staate.

— In Fairbury ist eine „Savings Bank" eröffnet worden.

— Will Travis, von Filley, hat vor Kurzem zwei junge Adler gefangen.

— In Plainview wird in Bälde eine eine große Meierei errichtet werden.

— In York County ist die letzte Wirthschaft geschlossen worden. Dieselbe wurde in McCool betrieben.

— Wm. Dewitt, einer der ältesten Ansiedler in Seward County ist, daselbst im Alter von 83 Jahren gestorben.

— Der sechs Jahre alte Sohn des Herrn Theo. Lindeken ist am vorletzten Mittwoch in der Nähe von Crete in einem Bach ertrunken.

— James McDonald und James Mason, geriethen am Samstag in North Bend über ein Kartenspiel in Streit, welcher mit Erschießung des Letzteren endete.

— Ed. Thompson, ein notorischer Bummler und Gauner, welcher in dem County-Gefängniß zu Chedford saß, ist aus demselben entwichen und nicht wieder gesehen worden.

— Geo. Ellis, ein Bremser der B. & M. in McCook, nahm am Donnerstag eine Dosis Antiquina ein, um ein nervöses Kopfweh zu beseitigen und starb bald darauf. Man ist der Ansich, daß er eine zu große Quantität einnahm.

— C. H. Paul, Ex-County-Schatzmeister von Adams County, wurde am Freitag in Hastings wegen Unterschlagung von $54,909.88 der County-Gelder in Anklagezustand versetzt. Herr Fist, sein „Deputy," wurde als Helfershelfer angeklagt.

— Ed. Gitten, ein bekannter junger Mann, welcher in einem der größten Engros-Geschäfte in unserer Nachbar-Omaha thätig ist, wurde am Montag von einer jungen Dame, über die er Scandalgeschichten circulirte, öffentlich durchgebläut.

— Ein Bremser der Fremont & Elkhorn Valley Bahn, machte vor Kurzem den Versuch, zwei Frauenzimmer, welche auf dem Personenzug Effwaaren verkauften, das Handwerk zu legen; wurde aber, indem ihn die Eine festhielt, von der Anderen so verarbeitet, daß ihm die Lust zu derartigen Unternehmungen vergangen sein wird.

—Als Arbeiter die Schmiede No. 1415 Harney Str., Omaha, am Montag Morgen öffneten, machten sie die Entdeckung, daß ein Deutscher, Namens George Klein, sich in derselben erhängt hatte. Derselbe ist 45 Jahre alt und aus Elsaß-Lothringen gebürtig. Als Grund dieses Selbstmordes wird von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß der Mann ein starker Trinker und des Lebens müde war und nur dann arbeitete, wenn sein Proviantvorrath auf die Neige ging.

— Ein junger Mann im Alter von 27 Jahren, schlank mit dunklem Haar und Schnurbart, traf am verflossenen Mittwoch in North Platte ein und gab sich als B. R. Smith, ein Mitglied der Odd Fellows und K. of P. zu erkennen. Er suchte den Sekretär und Schatzmeister der Odd Fellow Loge auf und indem er selben plausibel machte, daß er außer Geld sei, präsentirte derselbe eine Anweisung in Höhe von $14 auf die Capital Loge, No. 23, von Austin, Texas, und bat die Brüder ihm dieselbe zu verfilbern, welches auch mit der größten Bereitwilligkeit seitens der Brüder geschah. Am Tage darauf erhielt der Polizeichef von North Platte ein Telegramm aus Julesburg, Colo., in welchem bemerkt wurde, daß der Bruder ein ganz gemeiner Schwindler sei, da er auch dort die Mitglieder einer Loge um $14 geprellt hat und glaubt man, daß er sich nach dem östlichen Theile unseres Staates gewandt hat. Odd Fellows und K. of P. seid auf der Hut!

☞ Vierundzwanzig Jahre lang krank. „Ich las von den wunderbaren, durch den Gebrauch von Kleins Lungen-Balsam erzielten Kuren. Ich selbst litt damals sehr an Asthma und Bronchitis. Ich dachte, ich wolle es mit einer Flasche probiren. Das that ich und empfand schon in den nächsten Tagen Linderung, so daß ich aufstehen konnte. Ich bin fünfundsechzig Jahre alt. Es sind jetzt gerade vierundzwanzig Jahre, seitdem ich mein Leiden herumschleppte und von vielen verschiedenen Aerzten behandelt worden bin; auch habe ich ganze Eimer voll anderer Hustenmittel eingenommen, aber nie eines, das mir so gut bekommen wäre, als Ihr Lungen Balsam. Ich kann es Ihnen mit Worten nicht ausdrücken, wie dankbar ich Ihnen bin. Ich fühle mich so viel besser, daß ich Sie davon in Kenntniß setzen mußte, und ich danke Ihnen aus dem Grunde meines Herzens für die Wohlthat, die mir Ihre Arznei erwiesen hat." (Mrs. Amy Kennedy, Painsville, O.)

§ Ich importire meine Weine direkt von den Ufern des Rheines und kann dieselben deshalb als echt garantiren.

H. Woltemade,
117 nördliche 9. Straße.

☞ Testamente ausgefertigt, Collektionen besorgt, sowie Klagen in sämmtlichen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten werden prompt und reell besorgt von F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 104. O Straße, Lincoln, Neb.

Ripans Tabules: a family remedy.

Kinder-wagen.

50 verschiedene Sorten.

Wir haben die größte und beste Auswahl von Kinderwagen in der Stadt. Wir verfügen über fünfzig der prächtigsten Muster, um eine Auswahl zu treffen. Wir haben diese berühmten Wagen sieben Jahre verkauft und glauben, daß sie in jeder Hinsicht den andern überlegen sind. Die neuen, für die Frühjahrssaison bestimmten Wagen haben einen besonderen Reiz, sind elegant gepolstert und zeugen von feinerem Geschmack. Die Waaren werden unter sehr günstigen Bedingungen oder gegen Baar verkauft.

Gasolin-Oefen.

Auf Abschlagszahlungen

Der berühmte „superior process" für 1892 hat nicht seines Gleichen. Die Oefen sind in einer Weise verbessert worden, daß sie sich vor Allen auszeichnen.

Sprechet vor, besehet sie und wir werden Euch Aufschluß geben, wie diese Oefen zu handhaben sind. Wir verfügen über Oefen irgend welcher Größe; auch führen wir eine Auswahl des sog. „single generator stove", welche mit Stahl eingefaßt sind, liegende Oelbehälter haben, sowie Doppelbrenner unter dem Backofen und sonstige Verbesserungen, welche Oefen dieser Kategorie eigen sind. Die Oefen werden unter günstigen Bedingungen verkauft.

Alle Waaren

werden auf

Abschlagszahlungen

verkauft.

Möbel, Teppiche, Oefen, Fenster-Vorhängen usw.

zu den niedrigsten Preisen

Unsere Möbeln bestehen aus den preiswürdigsten Artikeln, die in einer westlichen Großstadt zu erhalten sind. Die Arbeiten sind geschmackvoll ausgeführt und zeichnen sich unsere Waaren durch Solidität aus, da nur das beste Material zur Herstellung Verwendung findet. Unser Lager ist stets reichhaltig und ist somit für die beste Auswahl gesorgt.

Lincoln Furniture Co.,

1517 O Straße.

Original-Correspondenz des Staats-Anzeiger

Oberlin, Decatur Co., Kans., im Mai, 1892.

Werther Herr Redakteur!

Da es manchem Ihrer Leser interessiren dürfte, so werde ich einige Zeilen von der hiesigen Gegend schreiben, falls Sie so freundlich sein sollten, selbe in Ihrem, mir stets willkommenen Blatte zu veröffentlichen.